



Ein voller Erfolg: Joachim Nesseler, nessler holding gmbh & co. kg, Aachen, (l.), damals ABE-Vorstandsvorsitzender, und Professor Dr. Josef Hegger (H+P Ingenieure GmbH), Sprecher des Cluster Bauen des RWTH Aachen Campus, eröffnen 2022 den ersten Baukongress im „Das Liebig“.

Ideen treffen auf Gestaltungswillen

Zehn Jahre Innovationskraft: Wie das Aachener Netzwerk ABE die Bauwirtschaft transformiert

Von Kerstin Burmeister

Zehn Jahre sind in der Bau- und Immobilienwirtschaft eine kleine Ewigkeit. Technologien verändern sich, Anforderungen wachsen, Märkte geraten unter Druck – und genau in diesem Spannungsfeld entstand vor zehn Jahren der Aachen Building Experts e. V. (ABE). Was als Netzwerkidee begann, ist heute eine Plattform für Innovation, Austausch und gemeinsame Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Branche.

Früh erkannte ABE die Herausforderungen, die die Branche bis heute prägen: Fachkräftemangel, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und der Bedarf an enger Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Mit vielfältigen Formaten brachte ABE Unternehmen und Hochschulen zusammen und schuf Raum für neue Ideen und konkrete Entwicklungen. Passend zum Zehnjährigen schärft ABE auch seinen Markenauftritt: Mit „Advancing Building Evolution“ gibt es erstmals einen eigenen Slogan, der ABE-Anspruch und -Haltung auf den Punkt bringt: die Transformation der Bau- und Immobilienwirtschaft aktiv voranzubringen.

Die Initiative zur ABE-Gründung ging von regionalen Unternehmen sowie der IHK Aachen aus. Zu den 33 Gründungsmitgliedern zählten auch die RWTH Aachen, die FH Aachen und die Handwerkskammer Aachen. Das Interesse am Aufbau des Netzwerkes war schon damals groß; der Bau- und Immobiliensektor benötigte dringend einen Innovationsschub und die tiefgreifenden Veränderungen in der Branche ließen sich nur noch gemeinsam gestalten. „Geringe Digitalisierung, ineffiziente Planungs- und Bauprozesse, fehlende Vernetzung zwischen Planung, Bau und Betrieb sowie erste Ansätze zu BIM (Building Information Modeling), Smart Building und Automatisierung – sowie der erklärte Wille, Innovationstreiber zu sein“, umreißt Volker Christmann (ROCKWOOL Group) die Anfänge. Seit März 2026 ist Christmann ABE-Vorstandsvorsitzender. „Die Herausforderungen haben sich seit der Gründung nicht geändert“, sagt er, „allerdings sind wir seitdem deutlich vorangekommen.“

Die Region Aachen war prädestiniert, ein Netzwerk für die Branche hervorzu- bringen. Baukompetenz ist hier stark repräsentiert: „Wir haben zwei leistungs-

„Wir finden keine Probleme,
wir suchen Lösungen.“

Dr. Hans-Jürgen Krause (Kempen Krause Ingenieure GmbH), 1. stellvertretender ABE-Vorsitzender.

Foto: Andreas Schmitter



Dr. Hans-Jürgen Krause (Kempen Krause Ingenieure GmbH) gestaltet als ABE-Vorstand maßgeblich die Entwicklung des Innovationsnetzwerkes und auch des Baukongresses mit. Derzeit ist er der 1. stellvertretende ABE-Vorsitzende.

fähige Hochschulen mit starken Bau-Ausprägungen. Viele der Absolventinnen und Absolventen, Ingenieure und Architekten, sind in Aachen geblieben und haben für die Planungsbranche bedeutsame Unternehmen entwickelt“, sagt Dr. Hans-Jürgen Krause (Kempen Krause Ingenieure GmbH, KKI), 1. stellvertretender ABE-Vorsitzender.

Fokus auf Zukunftsthemen der Branche

ABE traf den Puls der Zeit und machte die Trends und Zukunftsthemen der Bau- und Immobilienwirtschaft zu seinen Schwerpunkten – bereits, bevor die gesamte Branche diese als solche wahrnahm. Die gewaltigen Herausforderungen haben mit technischem Fortschritt zu tun, mit den Schwachstellen der Branche, aber auch mit gesellschaftlichen Erwartungen oder politischen Anforderungen: Der Themenkomplex „Nachhaltigkeit / Dekarbonisierung / Recycling / Zirkularität“ ist zentral für die Arbeit von ABE, weil Gebäude in Deutschland einen erheblichen Anteil an Energieverbrauch und CO₂-Emissionen verursachen. Ohne klimafreundliche Gebäude lassen sich die nationalen Klimaziele nicht erreichen. „Bauen im Bestand“ gewinnt an Bedeutung, weil der Großteil der Emissionsreduktion über die Sanierung bestehender Gebäude erreicht werden muss. Etwa 70 Prozent der Gebäude sind älter als 50 Jahre. Gleichzeitig fehlen Flächen, und Neubauten sind teuer geworden. Digitale Methoden und KI-Anwendungen braucht die Branche, weil sie unter häufig zu wenig effizienten, langsamen und stark fragmentierten Prozessen leidet. Digitalisierung verbessert Planung, Transparenz und Kostensicherheit und ermöglicht neue Formen der Zusammenarbeit und Energieein-

AACHEN BUILDING EXPERTS E. V.

Seit dem 8. August 2016 bringt ABE Unternehmen der Bau- und Immobilienwirtschaft mit den Aachener Hochschulen sowie Start-ups der Branche zusammen. Durch ihre interdisziplinäre Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette gestalten sie gemeinsam praxisnahe Innovationen und setzen diese um. Inhaltliche Schwerpunkte bilden Smart Building, Building Information Modeling (BIM) sowie innovative und nachhaltige Materialien und Prozesse. Beispiele sind das ressourceneffiziente, kreislaufgerechte Bauen, Digitalisierung, Robotik und Vorfertigung. Die mehr als 160 Mitglieder sind führende mittelständische und marktprägende Unternehmen aus ganz Deutschland.

<https://aachenbuildingexperts.de/>

sparungen. Die Bewältigung des Fachkräftemangels ist ohne Automatisierung kaum möglich. Automatisierte und serielle Prozesse können zudem Kosten, Produktivität und Qualität positiv beeinflussen.

Erfolge und Entwicklung des Innovationsnetzwerkes

Zu den Meilensteinen und Erfolgen von ABE zählen vor allem der neue Studiengang „Smart Building Engineering“ an der FH Aachen mit einer Stiftungsprofessur, die beachtliche Ausweitung des Mitgliederkreises, die Etablierung des Baukongresses in Aachen unter dem Dach der F.A.Z.-Konferenzen und die Verbreiterung des Angebots für die Mitglieder.

Bis zum Start des neuen Studiengangs im Wintersemester 2018/19 fehlten in der Ausbildung der Ingenieure wichtige Themen, allen voran BIM und Smart Building Engineering. „BIM ist der Schlüssel für modernes Bauen. Es gibt keinen in der Branche, der anders denkt. Wir wollten, dass BIM Teil der Ausbildung wird“, erläutert Dr. Krause. Der Studiengang bringt nun regelmäßig heiß begehrte Fachkräfte für die geänderten technischen Anforderungen in der Branche hervor. Die Stiftung wird noch immer von ABE-Mitgliedern getragen.

Gestartet mit 33 Gründungsmitgliedern, hat ABE heute mehr als 160 Mitgliedsunternehmen. Selbst in den Corona-Jahren wuchs ABE weiter. Aus dem Nukleus in Aachen ist ein Netzwerk bundesdeutscher Firmen entstanden, es gibt Veranstaltungen in

Köln, Düsseldorf, Bielefeld, Hamburg, im Großraum Frankfurt und in Stuttgart. „Wir ziehen immer mehr Branchen-Player aus ganz Deutschland an. Diese wollen die Kraft und den einzigartigen Mehrwert unseres starken Netzwerkes nutzen“, weiß Christmann. ABE vereint überregionale mittelständische sowie zahlreiche marktprägende Unternehmen (unter anderem ABB Busch-Jaeger, ALHO, Ardex, Art-Invest, ENGIE, fischer, Goldbeck, kadawittfeldarchitektur, KKI, KLEUSBERG, nessler, PERI, SCHÜCO, ROCKWOOL und ROM-Technik).

ABE organisiert den Baukongress, der im Juni 2026 das dritte Mal in Aachen stattfand und der bundesweit als Plattform für fachlichen Austausch über die Zukunft der Branche, Lösungen für die drängendsten Fragen und für Netzwerken auf höchstem Niveau fest etabliert ist, gemeinsam mit den Hochschulen. Auch der neue Präsident des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie, Olaf Demuth, war dieses Jahr in Aachen dabei. Über den Baukongress und die Organisation von Besuchen bei Hochschul-Instituten unterstützt ABE die Vernetzung mit den Hochschulen und den Wissenstransfer in die Branche.

„Wir ziehen immer mehr Branchen-Player aus ganz Deutschland an. Diese wollen die Kraft und den einzigartigen Mehrwert unseres starken Netzwerkes nutzen.“

Volker Christmann (ROCKWOOL Group),
ABE-Vorstandsvorsitzender



Foto: ABE/Archiv

Der Anfang: 33 Gründungsmitglieder riefen ABE am 8. August 2016 ins Leben. Auch der damalige NRW-Bau-minister Michael Groschek (vorne Mitte) kam zur Gründung nach Aachen. Heute zählt das Innovationsnetzwerk mehr als 160 Mitgliedsunternehmen.

Foto: IHK Aachen/Gerhard Blank



Der damalige ABE-Vorsitzende und IHK-Präsident Bert Wirtz (l.), Gerhard Wittfeld (2. v. l.) und Maike Schlick (2. v. r.) von kadawittfeldarchitektur sowie ABE-Geschäftsführer Goar T. Werner (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer überreichen NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach 2017 die „Aachener Erklärung zur Zukunft des Bauens in NRW“.

Als Innovationsnetzwerk vertieft ABE die Trend-Themen der Branche und richtet sein Angebot an den aktuellen Herausforderungen aus, zum Beispiel durch spezialisierte Arbeitsgruppen zu Themen wie Nachhaltigkeit, Vorfertigung und Prozesse, KI & Daten oder Bauen im Bestand. Über die Jahre konzipierte ABE eine Vielzahl an Formaten, in denen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gründer und weitere Experten miteinander an den zentralen Herausforderungen der Bau- und Immobilienwirtschaft arbeiten und durch ihre Lösungen Zukunft gestalten. Allein 2025 organisierte das inzwischen siebenköpfige Team der ABE-Geschäftsstelle 67 Veranstaltungen und erreichte damit mehr als 2.000 Teilnehmende. Die übergreifende Vernetzung ist einzigartig bei ABE. Damit praktikable Lösungen entwickelt werden, arbeiten gezielt Unternehmen an den vielen Schnittstellen in der Bauwirtschaft zusammen, zum Beispiel auch beim Thema BIM. „Die Firmen sehen diesen Mehrwert. Sie schicken immer mehr Leute zu unseren Veranstaltungen, und sie schicken die fachlich richtigen Leute“, berichtet ABE-Geschäftsführer Goar T. Werner. Aufgrund der vielfältigen Perspektiven werden zukunftsfähige Lösungen für die Bau- und Immobilienbranche nicht nur gemeinsam diskutiert, sondern auch umgesetzt. „Wir finden keine Probleme, wir suchen Lösungen“, pointiert Dr. Krause den ABE-Spirit.

Vernetzung bringt Innovationen in den Markt

Für die Weiterentwicklung der Branche sind die oft disruptiven Ideen von Start-ups unentbehrlich. Deren Zusammenarbeit mit etablierten Unternehmen entscheidet häufig darüber, ob die Innovationen tatsächlich realisiert werden. „Die Hürden für einen Dialog und eine Zusammenarbeit müssen so niedrig wie möglich sein“, erläutert Goar T. Werner. ABE vergibt jährlich den ABE_Award für besonders innovative Geschäftsideen. Die Prämierung ist häufig Sprungbrett für die Vernetzung mit Unternehmen und potenziellen Kunden. Das breit aufgestellte ABE-Netzwerk umfasst auch spezialisierte Venture-Capital-Firmen. Diese erkennen die Potenziale von Ideen und beraten die Start-ups entsprechend fundiert. „Wir bieten den Start-ups Plattformen zur Präsentation ihrer Innovationen. So verschwinden weniger gute Ideen in Schubladen“, beschreibt Werner den erfolgreichen Ansatz. Viele Geschäftsbeziehungen, Partnerschaften und gemeinsame Umsetzungsideen haben ihren Ursprung in Begegnungen auf ABE-Veranstaltungen, zum Beispiel beim Forum:BAU in Köln, bei „Digitalisierung trifft Handwerk“ oder beim Innovations-Impuls „ABE_i2“.

Foto: Andreas Schmitter



Treiben Innovationen in der Bau- und Immobilienwirtschaft voran: ABE-Vorstandsvorsitzender Volker Christmann (ROCKWOOL Group) (r.), sein 1. Stellvertreter Dr. Hans-Jürgen Krause (Kempfen Krause Ingenieure GmbH) (l.) und ABE-Geschäftsführer Goar T. Werner.



Foto: Andreas Schmitter

Viel bewegt und noch viel vor: ABE-Vorstandsvorsitzender Volker Christmann (ROCKWOOL Group) und ABE-Geschäftsführer Goar T. Werner (l.).

„Wir bieten den Start-ups Plattformen zur Präsentation ihrer Innovationen. So verschwinden weniger gute Ideen in Schubladen.“

Goar T. Werner, ABE-Geschäftsführer

Potenziale von Automatisierung und Digitalisierung heben

Der Einsatz von Robotik und Digitalisierung kann auch in älter werdenden Gesellschaften die Produktivität erhalten. „Dies setzt dem Fachkräftemangel auf dem Bau etwas entgegen“, betont Dr. Krause. Auch Prozesse auf der Baustelle lassen sich so optimieren und werden weniger fehleranfällig. „Ein Roboter kann 24 Stunden am Tag Löcher bohren, wenn er die entsprechenden Daten aus der Planung hat. Er kann auch in der Nacht Material an die richtige Stelle auf der Baustelle transportieren, sodass die Fachkräfte hiervon entlastet werden.“ Es erfordert allerdings durchgehende digitale Prozesse, um die Vorteile der Digitalisierung und Automatisierung nutzen zu können. ABE schafft hier Brücken zwischen den verschiedenen Akteuren in der Prozesskette, unter anderem seit 2018 in der Reihe „ABE meets digitalHUB“. In der gemeinsamen Arbeitsgruppe von ABE und digitalHUB Aachen „Planen und Bauen – digitale Prozesse“ tauschen sich aktuell Start-ups und etablierte Unternehmen zur Digitalisierung in der Branche aus. Der Datenschutz bremst in Deutschland mitunter sinnvolle Entwicklungen aus, zum Beispiel auch die Durchgängigkeit der Planungsdaten, um die Möglichkeiten von BIM und der Digitalisierung im Bauprozess und im Gebäudebetrieb voll nutzen zu können. „Es herrscht ein Verständnis vor, dass die Menschen vor der Digitalisierung geschützt werden müssten“, sagt Dr. Krause. „Dies birgt die Gefahr, dass wir bezogen auf KI und Automatisierung die Zukunft verpassen.“ Viele kleine, gemeinsame Schritte sind erforderlich, um Fortschritte zu erzielen.

ABE-Ideen fließen in Gesetzentwurf ein

Aktuell zählt die Regulatorik zu den größten Innovationshemmnissen in der Branche. Sie behindert zum Beispiel, dass bei Bau und Sanierung mehr mit vorgefertigten Komponenten gearbeitet werden kann. ABE kann auch hier konkrete Erfolge vorweisen: Beim zweiten Baukongress wurden 2024 konkrete Vorschläge erarbeitet, wie Bauen in Deutschland schneller, effizienter, preiswerter und weniger kompliziert wird. Hieraus entstand gemeinsam mit dem Bauindustrieverband NRW das Positionspapier „Weniger Bürokratie am Bau“ mit praxisnahen Lösungen. Die ABE-Vorstände Dr. Hans-Jürgen Krause und Joachim Nessler waren federführend beteiligt

und übergaben das Papier gemeinsam mit dem Bauindustrieverband NRW an NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach. Wesentliche Inhalte finden sich im Entwurf zum 3. Änderungsgesetz der Landesbauordnung NRW 2018 wieder. Damit trägt die Arbeit von ABE auch politisch wirksame Früchte.

Ausblick

Volker Christmann will die Bekanntheit sowie die dynamische Entwicklung des Innovationsnetzwerks und der Bau- und Immobilienbranche auch in Zukunft weiter vorantreiben, ganz gemäß dem Motto 'Advancing Building Evolution'. „Ich möchte ABE noch stärker als Impulsgeber positionieren – mit klaren Schwerpunkten auf Dekarbonisierung, seriellen und digitalen Prozessen sowie dem Transfer von Innovationen in die Praxis. Gleichzeitig geht es darum, das Netzwerk weiter zu stärken und neue Partner aus ganz Deutschland einzubinden.“ Gelegenheit hierzu bietet unter anderem das Jubiläums-Highlight: das Future Forum am 12. November 2026 in Aachen. Neben hochkarätigen Keynotes und Diskussionsrunden wählt das Publikum hier den Gewinner des 9. ABE_Awards. ■